

Basler Gartenbäder werden früher öffnen – und später schliessen

Neuerung ab 2024 Der Basler Grosse Rat überweist Budgetpostulate. Kostenpunkt für den Kanton: 35 Franken pro Frühschwimmer.

Die Basler Gartenbäder machen in der Regel um 9 Uhr auf und schliessen um 20 Uhr. SP-Grossrätin Barbara Heer findet: Das ist zu kurz. In einem vorgezogenen Budgetpostulat forderte sie im Grossen Rat, die Öffnungszeiten abends um eine Stunde zu verlängern und (neben dem Gartenbad St. Jakob) das Angebot des Frühschwimmens auf die Gartenbäder Bachgraben und Egli-see auszudehnen.

Heers Argumente: Die Badis machen während der Saison um 9 Uhr auf. Vor der Arbeit ein paar Längen zu schwimmen, ist da nicht möglich. Das Bedürfnis nach Abkühlung werde in den

kommenden Jahren angesichts der Klimaerwärmung zudem immer stärker. «Baden und Schwimmen haben hier präven-



Grosser Rat

Berichterstattung
aus dem Rathaus

tive Wirkungen», schreibt die Sozialdemokratin in ihrem Budgetpostulat. «Für die Gelenke ist Schwimmen eine der gesündesten Sportarten. Das sollten wir mit Blick auf die Alterung im Blick haben.»

Bedenken äusserte gestern bei der Grossratsdebatte der zustän-

dige Erziehungsdirektor Conrardin Cramer (LDP). Er zweifelte vor allem die Nachfrage nach längeren Öffnungszeiten an. Eine generelle Verlängerung habe zur Folge, dass das Personal auch bei schlechtem Wetter in den Badis bleiben müsse – mit Kostenfolgen von insgesamt 50'000 Franken. «Mit dem heutigen System, wonach die Gartenbäder spontan länger offen haben können, fahren wir besser.»

Während Cramer die Verlängerung der Öffnungszeiten «nicht mit besonders viel Herzblut» bekämpfe, habe er beim geforderten Frühschwimmen «eine dezidiertere Meinung». Er stützte

sich dabei auf Erfahrungswerte vom Gartenbad St. Jakob, wo bereits heute das Angebot des Frühschwimmens existiert. «Dieses Angebot wird genutzt», sagte er. «Aber das Gartenbad ist bei weitem nicht an der Kapazitätsgrenze.»

Emotionen geben den Ausschlag

Cramer machte auch hier finanzielle Überlegungen geltend. «Wenn man mit einer optimistischen Schätzung von 20 Prozent mehr Gästen ausgeht, dann würde das pro Schwimmer und Tag 35 Franken kosten», sagte er zu diesem Postulat, das jährlich mit

80'000 Franken zu Buche schlagen wird. Unterstützung bekam Cramer von David Wüest-Rudin. Der GLP-Fraktionschef zeigte sich überzeugt, dass die Zahl der Frühschwimmer nicht allzu stark ansteigen werde – nur weil der Weg vom Bachgraben oder vom Egli-see zur Arbeit viel kürzer sei. «Ich glaube, wir können diese Postulate abschreiben, ohne dass wir dem Schwimmsport allzu grossen Schaden zufügen», sagte Wüest-Rudin.

Letztlich gaben aber wie so oft nicht die nackten Zahlen den Ausschlag, sondern die Emotionen. Raffaella Hanauer vom Grün-Alternativen Bündnis er-

innerte sich an ihre Kindheit. «Oft haben meine Schwester, meine Mutter und ich im Gartenbad St. Jakob zu Abend gegessen.» Wäre das Bad nun eine Stunde länger offen, habe man genügend Zeit, um vorher noch ein paar Längen zu schwimmen. Das sei ganz im Sinne der Sportförderung.

Hanauer und Heer folgte über die Hälfte aller Grossrätinnen und Grossräte. Da das Postulat das Budget des nächsten Jahres betrifft, werden die Öffnungszeiten der Gartenbäder erst im Sommer 2024 geändert.

Leif Simonsen